

# Der Mensch lenkt nur ab

Ausstellung mit Arbeiten des Malers Bernd Zimmer in der Karlsruher Galerie Schrade

VON WILLY STORCK

**Der Galerist Ewald Schrade, der mit seinem Schloss Mochental an der Donau und seiner Dependence in Karlsruhe zu den Veteranen seiner Zunft gehört, pflegt in seinem Programm die alten namhaften Weggefährten und stellt ihre alten und neuen Arbeiten immer wieder mal aus. In Karlsruhe sind jetzt Arbeiten des Malers Bernd Zimmer zu sehen, vornehmlich aus den vergangenen zehn Jahren, überwiegend sind es Acrylmalereien auf Leinwand.**

Zimmer, im Jahr 1948 in der Nähe von München geboren, ist ein Schwergewicht in der deutschen Gegenwartskunst. Anfang der 1980er-Jahre wurde er, damals in Berlin lebend, mit zahlreichen anderen, heute bekannten Künstlern zu den „Neuen Wilden“ gezählt. Die wollten der seinerzeit konstatierten Kopflastigkeit in der etablierten Kunst wieder Bildlichkeit und Erzählung, Farbenrausch und Experiment entgegensetzen.

Was die Bildlichkeit und die ihr innewohnende Erzählung angeht, hat Zimmer daran auf seine eigene Weise festgehalten und dabei Gegenständlichkeit und Abstraktion in einer Art verschränkt, dass der Bildinhalt deutlich erkennbar bleibt, aber durch Licht, Schatten, Farben bis in die Abstraktion gehende Effekte entstehen. Das ist überaus reizvoll. Auch deswegen mag Zimmer, der zu den bedeutendsten lebenden deutschen Malern gezählt wird, als bekennender Traditionalist, aber als Revolutionär in der Ausführung gelten.

Sein Sujet ist ganz klar die Natur, die Auseinandersetzung mit ihr spielt in dem Werk die zentrale Rolle. Zimmer, der nach einer Verlagsbuchhändlerlehre in Berlin im Wagenbach Verlag als Buchgestalter arbeitete, studierte nebenbei Philosophie und Religionswissenschaften. Sein Interesse für Astronomie und Physik kommt da wohl nicht von ungefähr, und so wirkt es auch, dass in diesen Bildern, oft in Serien wie „Kristallwelten“ oder Reflexionen“, immer wie-

der so etwas wie die Suche nach dem tieferen Sinn spürbar wird.

Es sind farbkraftige Bilder, deren Motive der freundliche, sehr distinktiert wirkende Künstler teils auf seinen Reisen in Indien oder Afrika, zu einem Großteil zuletzt aber auch in den Wäldern und an den Seen Brandenburgs gefunden hat. Dort hat er sich neben Oberbayern und der Emilia Romagna eines seiner Ateliers eingerichtet.

Bäume und Wasser, aber nie ein Mensch sind auf den Bildern zu sehen. Der würde, findet Zimmer, im Bild nur ablenken. Der Mensch soll vor den Bildern stehen und sie nicht als plakative Landschaftsdarstellung betrachten, sondern als dreidimensionale Szenerie, in die man gerne eintauchen würde: zurück zu den Quellen.

## INFO

Die Ausstellung ist bis 11. Mai in der Galerie Schrade, Zirkel 34-40, Karlsruhe, zu sehen. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 13 bis 18 Uhr, Samstag 11 bis 14 Uhr.



**„Hochspannung“ ist der Titel dieses farbtintensiven, stark abstrahierten Acrylbilds von Bernd Zimmer.**

FOTO: YST